

Postfaktische Gesellschaft?!

sebastian Spätestens seit dem Wahlsieg von Donald Trump ist davon die Rede, dass wir in einer „postfaktischen Gesellschaft“ leben. Damit ist gemeint, dass nicht die Tatsachen zählen, sondern bloße Gefühle und Stimmungen, die obendrein durch Populismus aufgeheizt werden und dass auf diesen basierend Entscheidungen getroffen werden. Es ist zwar richtig, dass der öffentliche Diskurs zunehmend verroht (z. B. dadurch, dass man gegen Rechtspopulisten vorgeht, indem versucht wird sie rechts zu überholen), aber dass die Zeit vor den Wahlsiegen der Rechtspopulisten eine auf Fakten beruhende oder eine an Fakten sich orientierende gewesen sein soll, ist keinesfalls haltbar. Das soll im Folgenden an einigen Beispielen gezeigt werden.

Es ist an verschiedenen Stellen kritisiert und belegt worden, dass die Mainstreampresse ein einseitiges Bild von der Welt zeichnet¹. Die Mainstreampresse bedient konkrete Interessen und ist oftmals nichts anderes als Hofberichterstattung. Nicht nur das: Geht es um politische und wirtschaftliche Interessen, wie sie beispielsweise beim Ukraine-Konflikt sichtbar wurden, wird von den Mainstreammedien nicht nur mit zweierlei Maßstab gemessen (Verletzung des Völkerrechts etwa), es wird auch Propaganda gemacht was das Zeug hält und politische Konflikte werden nach dem Format einer Verschwörungstheorie abgehandelt (der Westen will Menschenrechte und Frieden – der Putin aber Krieg und Macht)². So ist auch hochgradig peinlich, wenn hiesigen Putinfans unterstellt wird, sie würden vom „Kreml“ manipuliert oder bezahlt; als wenn sie sich nicht aus freien Stücken dazu entschieden hätten in

Putin ihre Sehnsucht nach Autorität erfüllt zu sehen!³

Des Weiteren werden Kriege durch Gerüchte und durch Verdrehung der Tatsachen legitimiert; immer wieder wird der Schutz von Menschenrechten bemüht, um eine militärische Intervention zu rechtfertigen! Doch am Ende entpuppt sich so manche angeblich sichere Tatsache als handfeste Lüge, wie vor einiger Zeit beim Irakkrieg⁴.

Viele heizen zudem in Zeiten des Konfliktes die Stimmung zusätzlich an, eine mögliche Eskalation wird in Kauf genommen, wie beispielsweise der FAZ-Redakteur Berthold Kohler, der bedauert hat, dass aus der Ukraine die Nuklearwaffen abgezogen worden sind⁵!

Die Schlussfolgerung, dass es sich hierbei um eine agitatorische „Lügenpresse“ handelt ist daher nicht weit. Sicher ist dieses Urteil in dieser Form zu kritisieren, aber andererseits ist es auch nicht wirklich falsch. Eine Kritik der Mainstreammedien führt aber zu nichts, wenn die eine Einseitigkeit durch eine andere (möglicherweise noch viel schlimmere) ausgetauscht wird. Es ist daher ein großes Problem, wenn die „Lügenpresse“-Schreihäse dann zu unkritischen Lesern von RT-Deutsch oder Compact mutieren. Eine ressentimentgeladene Medienkritik ist aber genauso abzulehnen, wie eine pauschale Verteidigung derselben. Im Medienbetrieb, wie z. B. auch im Staatsfernsehen, haben nicht Fakten und Inhalte Priorität, sondern Auflagen und Einschaltquoten d. h. Profit; dass das zu einem verzehrenden Blick auf die Faktizität der Außenwelt führt, ist naheliegend. Es ist also nicht unbedingt allein der direkte Wille zur Desinformation und Propaganda, strukturelle Ursachen und die Arbeitsbedingungen von Journalisten spielen eine ebenso wichtige Rolle⁶.

Es ist auch bekannt, dass mit Statistiken gelogen wird, selbst wenn die Wahrheit gesagt wird. So kritisiert Gerd Bosbach („Lügen mit Zahlen“), dass Statistiken durch die Art und Weise wie sie sich darstellen, bestimmte Stimmungen erzeugen sollen, etwa dann, wenn ein winziges Wirtschaftswachstum als größer gefühlt werden soll, als es in Wirklich-

keit ist. Bei den Statistiken der Arbeitslosenzahlen weiß ohnehin (fast) jeder/jede dass diese frisiert sind, so zählt jemand nicht als arbeitslos, wenn dieser/diese durch das Job-Center in eine „Maßnahme“ gesteckt wird. Allen diesen absurden Maßnahmen liegt die Tatsache der Krise der Arbeitsgesellschaft zugrunde – aber es wird vollkommen kontrafaktisch auf das persönliche Versagen Einzelner zurückgeführt. Es ist wie das Wüten einer irren Sekte – durch Beschäftigungstherapie soll eine Normalität simuliert werden, die sich nie einstellen wird, was viele wenigstens ahnen, aber kaum jemand spricht es offen aus. Betroffene sowie Kriti-

- ANZEIGE -

graswurzel revolution

isst du gerne gelben Schnee:



Kreuzchen bei der AfD

Fotoquelle: Katzen gegen Glatzen

GWR 416, Februar 2017
Widerstand gegen AfD
Millionen gegen Trump
Antimilitarismus heute
Mit Rassismus gegen
Sexismus: Boris Palmer
Antifaschismus
Von Hanf ist die Rede
Russland: Neoliberalismus
Spanien: Gegen die Krise
Aserbaidshans: 10 Jahre
Haft für ein Graffiti
Griechenland: Syriza baut
soziale Rechte ab
Mexiko: Zapatismus
Probeheft kostenlos:
graswurzel.net/service

- ANZEIGE -

contraste
zeitung für selbstorganisation
34. JAHRGANG 2017 4'50 EUR
SOLIDARISCH WIRTSCHAFTEN
dreimonatiges Schnupperabo
für 7,50 Euro
Bestellung unter: abos@contraste.org
www.contraste.org